

## **Napoleon-Gedichte aus den Jahren 1815/1821 aus Sicht eines französischen Bewunderers Napoleons:**

Im Lande ertönte ein Akkordeon,  
an der Spitze Frankreich stand der mächtige Napoleon.  
Der Korse hat sich mit der katholischen Kirche versöhnt  
und sich in Anwesenheit des Papstes selbst zum Kaiser gekrönt.

Alle wollten wetten,  
Bonaparte käme, um Frankreich zu retten.

Nach der Revolution war nichts mehr ruhig und still,  
aufgrund dessen erließ Napoleon den Code Civil.  
Da sich Frankreich in einer schwierigen Situation befand,  
werden in diesem Gesetzbuch die Ideale der Franzosen genannt.

Den Finanzen ging es schlecht, sie waren krank,  
unser Retter konnte sie heilen, er gründete die Französische Nationalbank.

Im Krieg war er geschickt und versteckte sich in der Schlucht,  
wartete ab und attackierte mit voller Wucht.  
Auf dem Feld legte sich Napoleon auf die Lauer,  
seine Grand Armee überwand jede Festung, jede Mauer.  
In jedem Krieg, schritt unser zielstrebige Kaiser von Sieg zu Sieg.

Preußen wurde gnadenlos erobert, überall gab es Flammen.  
Napoleon fasste den Flickenteppich in den Rheinbund zusammen.

Nach Waterloo wurde unser Held auf St. Helena verbannt,  
wo er 1821 seinen Tod fand.

*(Martin)*

*Er ist mein großer Herrscher,  
er zog uns in den Sieg.  
Das macht er seit 1799, ab Dezember  
und gewann fast jeden Krieg.*

*Er brachte Ordnung auf dem Kontinent,  
verbreitete seine Macht und Stärke.  
Seine Feldzüge waren äußerst intelligent,  
vollbrachte wunderbare Werke.*

*Stärkte uns, das Volk,  
machte uns zu unbesiegbaren Kriegern.  
Wir teilten uns den Erfolg,  
nahmen den Besitz von anderen Ländern.*

*Diese sollte kein Ende finden,  
bis die Welt unser war.*

*(Konstantin)*

*Napoleon, so wunderbar er war,  
bei uns damals ein richtiger Star.*

*Leistungen, wie der Code Civil,  
ja, die verdanken wir nur ihm.*

*Und was war mit der früheren kirchenfeindlichen  
Politik?*

*Ja, auch die beendete Napoleon mit einem Tritt.*

*All diese Errungenschaften und noch vieles mehr,  
verdanken wir ihm, unserem Herrn.*

*Aber nicht alle haben ihn se geschätzt,  
sie haben ihm eine Verbannung aufgehetzt.  
Auf eine einsame Insel, St. Helena, wurde er gebracht  
und hat dort den Rest seines Lebens verbracht.*

*(Johannes)*

*Es war die Zeit des Leids und Terror.  
Das, was das Land brauchte, war ein Diktator,  
jemand, der mit einer eisernen Hand regiert.  
Nur der starke Napoleon hat das kapiert.*

*Schnell hat er das Unmöglich gemacht  
und den Bürgerkrieg in weniger als einem Jahr zum Ende gebracht.*

*Zum Herrscher Frankreichs wurde er,  
aber Napoleon wollte noch viel mehr.  
Bald hat er sich zum Kaiser erklärt  
und die Entwicklung seines Landes fortgeführt.*

*Erobert hat er auch, natürlich;  
in wenigen Jahren wurde ganz Europa von ihm abhängig.*

*Den Flickenteppich Deutschland hat er vereint,  
da er dachte: „So chaotisch kann eine Nation nicht sein.“*

*Russland war das nächste Ziel,  
aber jeder war enttäuscht, als nicht der Zar, sondern Napoleon herunterfiel.*

*(Momchil)*

*Der Napoleon, unser Held  
brachte den Franzosen ganz viel Geld.  
Er gründete ein Bankmonopol  
und das war auch schon ganz schön toll.*

*Der Code Civil brachte zwar den Frauen nicht so viel,  
doch für die Männer war es allerlei,  
denn sie waren nun ganz schön frei.*

*Unser moderne Napoleon,  
erschaffte viele Departements,  
über denen stand  
jeweils ein Repräsentant.*

*Der Kaiser söhnt den Staat mit der Kirche aus,  
und somit war der Streit auch aus.*

*Wir Franzosen waren ganz schön froh  
über unseren Kaiser, den Napoleon!  
(Jana)*